

## Forschungsstelle Kulturimpuls: Biografien-Projekt jetzt online

Die Forschungsstelle Kulturimpuls unter der Leitung von Bodo von Plato hat im November 2003 das 1116 Seiten umfassende Buch »Anthroposophie im 20. Jahrhundert. Ein Kulturimpuls in biografischen Porträts« herausgegeben. Einige Vorabdrucke hierzu erschienen in DIE DREI in den Jahren 2002 und 2003. Ab sofort steht das gesamte Biografien-Projekt online unter [www.biographien.kulturimpuls.org](http://www.biographien.kulturimpuls.org) zur Verfügung. Neben den 600 im Buch veröffentlichten Porträts sind hier auch alle Einträge einzusehen, die nicht in das Buch aufgenommen werden konnten. Zu über 1300 Menschen, die die Geschichte der Anthroposophie im 20. Jahrhundert geprägt haben, können jetzt Biografien mit Photos, biografische Daten und Bibliografien gelesen werden. Zudem wird die Sammlung fortwährend ergänzt und bietet vielfältige Möglichkeiten der Nutzung. Neben der einfachen Suche einer Person und dem Ausdruck der Biografie mit Bildern ermöglicht die Sammlung auch komplexe Recherchen. So kann z.B. nach Berufsgruppen wie Ärzten oder Lehrern gesucht werden, nach Geburts- oder Todesjahrgängen, Orten, Ländern oder nach jedem beliebigen Stichwort, das in einer Biografie vorkommt. Derzeit wird an der Digitalisierung verschiedener Karteien der Forschungsstelle gearbeitet, die bibliografische Angaben zu ca. 10.000 Personen erschließen wird. *as*

Auskünfte bei Robin Schmidt, Forschungsstelle Kulturimpuls, Postfach, CH-4143 Dornach 1, Tel. +41-(0)61-7064415, [schmidt@kulturimpuls.org](mailto:schmidt@kulturimpuls.org), [www.kulturimpuls.org](http://www.kulturimpuls.org)

## Beuys-Archiv in Achberg gegründet

Der »Verein zur Förderung des Erweiterten Kunstbegriffs und der Sozialen Plastik e.V.« hat am 17. März 2005 das Achberger Beuys-Archiv gegründet. Rainer Rappmann, Verleger der von Beuys 1974 eingerichteten Free International University (FIU), hat seit dieser

Zeit ein Archiv aufgebaut, das verschiedenste Dokumente rund um Joseph Beuys umfasst. Damit wurde der Anfang gesetzt für ein zweites Beuys-Archiv in Deutschland neben dem großen »Joseph Beuys-Archiv des Landes NRW«. Die von Beuys in Achberg gesetzten Impulse sollen durch die Gründung des neuen Archivs lebendig erhalten werden. Der eigentliche Gründungsakt wurde im Argenthal auf dem Hasenweg vollzogen: Dort wurde zunächst symbolisch, dann real gegraben und Rainer Rappmann versenkte eine Original-Beuys-Signatur in einer Schatulle, eingewickelt in blaues Obstkistenpapier, in die Erde. Bei dem Gründungsakt standen Vera Koppehel und Jens Prochnow vom Rudolf-Steiner-Archiv aus Dornach Pate (siehe Tourneepan in DIE DREI 2/2005). *as*

Informationen zum Beuys-Archiv und zum 3. Beuys-Symposium vom 28.8.- 4.9.2005: Rainer Rappmann, Am Schwarzenbach 25, 88239 Wangen/Allgäu, Tel. 07528/7734, [www.fiu-verlag.com](http://www.fiu-verlag.com)

## Saul Bellow verstorben

Am 5. April 2005 ist der amerikanische Schriftsteller Saul Bellow im Alter von fast 90 Jahren in seinem Haus in Brookline/Massachusetts gestorben. Der Sohn russisch-jüdischer Einwanderer gehörte zu den großen vielgelesenen amerikanischen Romanschreibern seiner Generation. Die Hauptfiguren seiner oft autobiografisch geprägten Romane sind meist heimatlose Intellektuelle, die nur schwer mit dem amerikanischen Großstadtleben zurechtkommen. Für »Humboldts Vermächtnis« (original: »Humboldt's Gift«) erhielt er 1976 den Literaturnobel- und den Pulitzerpreis. Darin spiegelt sich auch Bellows Auseinandersetzung mit dem Werk Rudolf Steiners wider. Der Protagonist in diesem Roman, Charles Citrine, ist beeindruckt von Steiners Ideen und macht dies mehrfach zum Thema. So befasst er sich beispielsweise mit Übungen aus »Wie erlangt man Erkenntnisse der höheren Welten?« oder reflektiert über Freiheit und Bewusstsein. Der anthropo-

sophische Autor Jelle van der Meulen hat Saul Bellow in seinem Buch »Mittendrin. Anthroposophie hier und jetzt« ein Kapitel gewidmet. Noch kurz vor Bellows Tod fand ein Gespräch mit seinem langjährigen Freund Norman Manea, einem auch in den USA lebenden jüdisch-rumänischen Autor, statt, das in »Lettre« Nr. 68 abgedruckt ist. *as*

www.info3.de; www.fr-aktuell.de; www.taz.de; www.handelsblatt.com; Die Zeit, 14. 4. 2005

## Neues vom Europäischen Master-Studiengang Waldorfpädagogik

Wie in DIE DREI 1/2005 und 10/2004 berichtet, wollen die ersten Teilnehmer in Deutschland mit dem neuen Studiengang »European Masters Programme in Steiner Waldorf Education - Germany« beginnen. Die für März anvisierten Termine für die ersten beiden Module mussten nun verschoben werden. Da sich das Projekt nach Angaben der Verantwortlichen in der Übergangsphase vom Pilotprojekt zum soliden Programm befinde, müssen viele Fragen erst noch zu Ende diskutiert und geklärt werden: Fragen nach der institutionellen Anerkennung, der Finanzierung

über die Anschubfinanzierung hinaus, der Qualitätskontrolle, der Ausbildung der Tutoren, der Vielsprachigkeit u.a. Die Kollegen in Plymouth geben der Implementierung in Deutschland den Vorrang. 2006 sollen dann die Niederlande und Schweden folgen. *as*

Weitere Informationen: Griet Hellinckx, hellinckx@waifwp.de

## »Genetischer Atlas« für Rassen

Die amerikanische Gesellschaft »National Geographic Society« und das Computerunternehmen IBM haben die »umfangreichste Ahnenstudie der Welt« angekündigt. Das auf fünf Jahre angelegte »genographische« Projekt soll mit Hilfe von DNA-Analysen einen möglichst vollständigen Überblick darüber gewinnen, wie die Menschen von Afrika aus die Erde bevölkert haben. Darüber hinaus soll die umfangreiche Studie zu einem besseren Verständnis der Völker und Rassen beitragen. Rund um die Welt sollen zehn Labors eingerichtet werden, in denen die DNA von mindestens 100.000 Angehörigen indigener Völker untersucht werden soll. *as*

F.A.Z., 14.4.2005

## Eine andere Globalisierung

### Zur Konferenz der Träger des Alternativen Nobelpreises

Vier Tage mit 13 Trägern des Alternativen Nobelpreises im Kreise von 200 Konferenzteilnehmern im Gespräch zu sein, diese Chance boten die Stiftung »The Right Livelihood Award« und das Goethe-Institut vom 8.-12. März 2005 in München. Der von dem Deutsch-Schweden Jakob von Uexkuell vor 25 Jahren gestiftete Preis »Für eine richtige Lebensführung« ist inzwischen unter dem Namen »Alternativer Nobelpreis« weithin bekannt geworden.

Unter den teilnehmenden Preisträgern – in 25 Jahren sind es ca. 100 geworden – waren auch die den Lesern dieser Zeitschrift besonders

vertrauten des Jahres 2003: Ibrahim Abouleish und Nicanor Perlas. Beide waren, wie alle anderen im Programm, mit einem Plenumsvortrag und einem dreistündigen Workshop vertreten. Besonders reizvoll war ferner die Möglichkeit zu jederzeitigen Einzelgesprächen dank der fast permanenten Anwesenheit der Preisträger. Der oft zitierte Satz von Perlas, »das Herz der Revolution ist die Revolution unseres Herzens«, durchzog wie ein Motto die ganze Konferenz. Auf die autobiografische Berufung von Abouleish auf Goethe und Steiner wurde von anderen wiederholt Bezug genommen. Gewiss auch als Dankesgeste an

Abouleish schloss die Schweizer Mezzosopranistin Manda Seiler, die immer wieder einzelne Veranstaltungen gesanglich umrahmt hatte, die Konferenz mit einem Goethe-Lied ab.

Das Konferenzthema »Die Alternative – Ausblicke auf eine andere Globalisierung. Im Dialog mit den Preisträgern über ihre Visionen und konkreten Projekte« gab Anlass zu manchem Horrorszenerario über unseren heutigen Umgang mit der Erde und den drängenden Fragen der Menschheit zur Gestaltung der Zukunft. Lösungsvorschläge liegen in Hülle und Fülle vor, allein es fehlt der entschiedene Wille zur Implementierung. Es war bemerkenswert, wie fast alle Visionen und Strategien bei aller Unterschiedlichkeit irgendwann in die Feststellung gemäß dem Perlas-Motto mündeten, dass eine vertiefte Spiritualisierung unseres Denkens und Handelns, künstlerische Kreativität des Einzelnen, erkenntnisdurchdrungenes Tun und ein entschiedener Wille unabdingbar seien, um eine »bessere Welt« zu gestalten. Immer wieder wurde als leuchtendes Beispiel auf das ägyptische Wüstenfarm-Projekt Sekem und die spirituelle Grundhaltung seiner Mitarbeiter verwiesen.

Von unterschiedlichsten biografischen Ausgangspunkten kommend ließen sich die Beiträge der Preisträger als ein Strom von Geistesverwandtschaft empfinden, als eine durch hervorragende Taten Einzelner ausgewiesene Gemeinschaft im Denken und Fühlen. Beispielphaft seien einige weitere »Leuchttürme« erwähnt:

- Der thailändische Mitbegründer des »Internationalen Netzwerkes für engagierten Buddhismus«, Sulak Sivaraksa, mahnt zum Innehalten, Stillwerden und Hinschauen beim Meditieren ebenso wie bei sozialen Aktivitäten.
- Die russische Mitbegründerin der Menschenrechtsorganisation »Memorial«, Irina Sherbakova, stellt neben die primär archivierende Tätigkeit der Aufarbeitung der kommunistischen Diktatur als zukunftsgerichtete zweite Säule die Jugend- und Bildungsarbeit ins Zentrum.
- Die indische Quantenphysikerin und Initia-

torin des globalisierungskritischen »Living Democracy Movement«, Vandana Shiva, zielt auf die Überwindung des Kolonialismus bezüglich der Natur, der Frauen und der nicht-westlichen Kulturen.

- Der norwegische Friedensforscher und Gründer des »Internationalen Friedensnetzwerkes Transcend«, Johan Galtung, entwickelt die Fähigkeit von Konfliktparteien, ihre Interessengegensätze gewaltfrei, mitfühlend und kreativ zu lösen.
- Der deutsche Atomphysiker und Initiator des »Global Challenges Network«, Hans-Peter Dürr, sucht nach einem holistischen Weltbild, um die Gesetzmäßigkeiten des Lebendigen umfassender und wirklichkeitsgemäßer wahrnehmen zu können, als es die moderne Physik vermag.
- Der chilenische Wirtschaftsprofessor und Erfinder der »Barfuß-Ökonomie«, Manfred Max-Neef, hält den heutigen Universitäten vor, sie erfüllten ihre Aufgabe nicht und seien dennoch die einzige Hoffnung ...

Die Konferenz mündete in ein Rundgespräch aller Preisträger über den Plan des Preisstifters von Uexkuell, einen Weltzukunftsrat zu gründen, der möglichst noch in diesem Jahr seine Arbeit aufnehmen und von nationalen, regionalen und lokalen Zukunftsräten flankiert werden soll. Ca. 100 Persönlichkeiten aus aller Welt sollen Visionen und Lösungsvorschläge für die drängenden menschheitlichen Existenzfragen erarbeiten oder – soweit bereits vorhanden – bündeln und sie im richtigen Augenblick an der richtigen Stelle in internationale Entscheidungsprozesse einbringen. Kandidatenvorschläge sind noch willkommen. Hätte die anthroposophische Bewegung jemanden zu benennen?

Vom 8.-13. Juni 2005 werden sich alle Preisträger aus Anlass des 25-jährigen Bestehens des Preises zu einer –teilweise öffentlichen – Konferenz in Salzburg treffen und sich dabei dem Thema »Alternativen, die sich rechnen: Arbeit – Kultur – Menschenwürde« widmen.

*Manfred Günther*

Näheres siehe unter [www.rla2005.org](http://www.rla2005.org).